

## Vorwort

Impulse aus völlig verschiedenen Richtungen ermutigten die Autoren, dieses Werk zu konzipieren und gemeinsam mit dem Schattauer Verlag, Stuttgart, zu realisieren. Alle drei Autoren verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Präsentation des Gebietes Psychopharmakologie in der Medizinervorlesung. Darüber hinaus durften die beiden erstgenannten Autoren das Kapitel »Psychopharmaka« in der 6. Auflage des von Claus-Jürgen Estler und Harald Schmidt herausgegebenen Lehrbuches der Pharmakologie und Toxikologie, welches im gleichen Verlag erschienen ist, verfassen.

Vor allem in den Gesprächen und Diskussionen mit Studentinnen und Studenten wird deutlich, wie eminent wichtig es ist, die außergewöhnlich dynamische und faszinierende Entwicklung der Psychopharmakologie von 1950 bis heute zu vermitteln. Es ruft immer wieder Staunen hervor, welcher enorme Wissenszuwachs sich in den sechs Jahrzehnten von der ersten Beschreibung der antimaniischen Wirkung des Lithiums durch John Cade im Jahr 1949 über die Einführung der Antipsychotika durch Delay und Deniker Anfang der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts, die Entdeckung der antidepressiven Wirkung des Imipramins durch Roland Kuhn im Jahr 1956, die Aufklärung der molekularen Wirkmechanismen der meisten heute gebräuchlichen Psychopharmaka bis hin zur Entwicklung der modernen Pharmakogenetik, Pharmakogenomik und Proteomik vollzogen hat. Auf diesem spannenden Forschungsgebiet mitarbeiten zu dürfen, erfüllt uns mit Dankbarkeit und Enthusiasmus. Etwas davon möchten wir mit dem vorliegenden Buch weitergeben.

Einige Charakteristika und Schwerpunktsetzungen des Klinik- und Praxis-Guide werden im Einführungskapitel näher erläutert und begründet. Dennoch sei an dieser Stelle bereits auf eine Reihe von Besonderheiten hingewiesen. Es war den Autoren ein zentrales Anliegen, im Rahmen der Hinweise auf die therapeutische Verwendung der einzelnen Psychopharmaka explizit auch auf Besonderheiten und Einschränkungen der Anwendung während Schwangerschaft und Stillzeit einzugehen, da diese Aspekte in den meisten einschlägigen Werken zu kurz kommen und erfahrungsgemäß in der Praxis regelmäßig zur Verunsicherung Anlass geben.

Ein weiterer Aspekt der Psychopharmakotherapie, der in der Praxis berücksichtigt werden muss, ist die Frage möglicher Interaktionen bei gleichzeitiger Einnahme unterschiedlicher Arzneimittel. Das Postulat einer pharmakologischen Monotherapie kann bei der Behandlung psychischer Störungen nur selten erfüllt werden. Maßgebend hierfür sind neben der Multimorbidität und Komorbidität unserer Patienten insbesondere auch die (relative) Therapieresistenz einzelner Krankheitsbilder sowie besondere psychopathologische Konstellationen, wie etwa eine psychotische Depression oder eine schizoaffektive Psychose. Aus klinischen Erfordernissen wurden deshalb vielfältige, teilweise außerordentlich wirksame und Erfolg versprechende Kombinationsbehandlungen und Augmentationsstrategien entwickelt, die nicht selten *de facto*

zu einer Polypharmazie führen. Auch auf diese Problematik wurde besondere Sorgfalt verwandt. Für jedes dargestellte Arzneimittel sind die einzelnen Metabolisierungsschritte mit ihren Schlüsselenzymen und den daraus sich ergebenden Interaktionsmöglichkeiten aufgeführt. Wer noch detailliertere Informationen zu diesem Fragenkomplex sucht, findet im Literaturverzeichnis weiterführende Literaturhinweise und kann zusätzlich im Einführungskapitel auf Internetadressen zurückgreifen, die umfassend Auskunft über Interaktionsmöglichkeiten und -risiken, u. a. auch von Psychopharmaka, geben.

Wir sind überzeugt, dass »Psychopharmaka kompakt« nicht nur eine sinnvolle Ergänzung der existierenden psychopharmakologischen Lehrbuchliteratur darstellt, sondern darüber hinaus ein hilfreicher Begleiter bei der Behandlung von psychischen Erkrankungen ist. So wird es gegenüber den Herausforderungen eines scheinbar übersättigten und angesichts der immer mehr an Bedeutung gewinnenden neuen Medien im Umbruch befindlichen Marktes bestehen und sich behaupten können. Im Sinne einer dynamischen Weiterentwicklung des Werkes sind die Autoren für Anregungen jederzeit dankbar (Ansprechpartner: Prof. Dr. med. Wolfgang P. Kaschka; E-Mail: wolfgang.kaschka@zfp-weissenau.de).

Besonderer Dank gebührt all denen, die die Autoren bei der Fertigstellung dieses Buches durch ihre zuverlässige und sachkundige Mitarbeit unterstützt haben. Insbesondere sei an dieser Stelle der leitenden Apothekerin unserer Klinik, Frau Helga Baumhauer-Gessler, für die Tabellen 2-6, 2-9, 3-7 und 4-3 gedankt, in denen übersichtlich dargestellt wird, für welche Indikationen die Handelspräparate (z. T. Auswahl) der jeweiligen Psychopharmaka-Gruppen in Deutschland zugelassen sind. Frau Gerlinde Skuppin hat gewissenhaft und mit großem Engagement das Manuskript erfasst und korrigiert. Das Team des Schattauer Verlages zeigte sich stets kooperativ und ist den Wünschen und Vorstellungen der Autoren nach Möglichkeit entgegengekommen. Hier gilt unser Dank stellvertretend Frau Dipl.-Chem. Claudia Ganter, die die Entstehung des Werkes von Anfang an konstruktiv begleitet hat.

Ravensburg und Grünstadt, im September 2008

**Wolfgang P. Kaschka**  
**Rolf Kretzschmar**  
**Martin Jandl**